

um dessen Zusendung bitte er. Maximilian beurlaubte auch den Doctor Barthol. Carrichter mit „großen Umstetten und Versäumung vieler Patienten, so er unter seiner cura gehabt“, hat aber, ihn nicht lange aufzuhalten und baldigst wieder zu entlassen.

Auch aus dem Jahre 1560 finden wir Beweise lebhafter Theilnahme Augusts und Anna's an Katharina's körperlichen Leiden. Am 30. März 1560 schrieb Lektore, „daß es sich mit uns noch nicht gebessert doch auch nicht ärger worden, ist heute nun der 18. Tag, wie uns der Doctor die Zeit gesetzt hat, daß wir Besserung empfinden sollen, so wird er auch auf Morgen des Beines halben mit uns anfangen“. Das Uebel ward aber verschlimmert, als Katharina am 21. Juni 1560 „einen bösen Tritt that“, wobei sie sich den Fuß verrenkte. August und Anna gewährten ihr sorgsame Pflege und Katharina dankte dafür (15. August 1560) mit den Worten: „wollen uns auch von wegen des Fleißes und Mühe neben der söhnlischen Vorsorge, die Ew. L. in dieser unserer Schwachheit uns als ein getreuer und gehorsamer Sohn getragen und erzeigt hat, ganz herzlich und mütterlich bedankt haben“. In Begleitung ihrer Tochter Sibylla ging Katharina im August 1560 nach Teplitz, von wo sie (10. Septbr. 1560) an Anna schrieb: „des Bades halben, ob dasselbe uns dienstlich und zuträglich sei, können wir Ew. L. noch nicht berichten, weil wir nicht mehr denn einmal darin gebadet und desselben Wirkungen noch nicht eigentlich empfinden mögen“. In einem zweiten Briefe vom 13. Septbr. dankt Katharina der Kurfürstin für das ihr zugesendete Lilienwasser und meldet, sie habe „diese Tage über acht Stunden gebadet und wolle es noch vierzehn Tage versuchen“. Der nächste Brief vom 18. Septbr. meldete Besserung und daß sie „wiederum wie die Kinder an Bänken gehn lerne“. Trotz dieser Gebrechlichkeit aber sicherte sie Anna, als deren Entbindung nahete, doch zu, sie werde „zur rechten Zeit wieder nach Dresden kommen und vorhanden sein.“